

Prof. Johannes Bitzer



Curriculum Vitae

Geboren am 26. Februar 1950 in Tailfingen
(Schwäbische Alb) Deutschland

Verheiratet, 3 Kinder

Forschung und klinische Tätigkeiten

Vorsteher und Chefarzt a.i. der Frauenklinik des
Universitätsspital Basel

Abteilungsleiter der Abteilung für Gynäkologische
Sozialmedizin und Psychosomatik der
Universitäts-Frauenklinik Basel (Schweiz)

Die Abteilung der Gyn Sozialmedizin und Psychosomatik
umfasst Familienplanung, Infertilitätsbehandlung,
Sexualmedizin und Psychosomatik

Ausbildung

1968	Abitur
1968/1973	Zwei Semester Studium der Rechtswissenschaft, Philosophie und Geschichte, dann Medizinstudium
1974	Dissertation und Staatsexamen über <i>„Angriffspunkte und Wirkungsmechanismen koronardilatatorischer Pharmaka unter besonderer Berücksichtigung von Prenylamin (s. Segontin)“</i> Famulatur in Ghana (Westafrika) Studienaufenthalt in Peru als ASA-Stipendiat Staatsexamen, ECFMG-Prüfung
1976/1977	Medizinalassistentenzeit (D) (Innere) und Studienaufenthalt in Paris. Fremdsprachenstudium: Französisch, Italienisch, Spanisch
1977/1979	Assistent an der chirurgischen Abteilung des Rosmann-Krankenhauses in Breisach (D), Leiter der Abteilung: Dr. P. Schumacher Assistent an der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung des St. Elisabethen-Krankenhauses in Lörrach (D), Leiter der Abteilung: Dr. M. Brunner Kurs in Epidemiologie, Sozialmedizin und Tropenmedizin in Hamburg und Heidelberg (D). Seitdem Mitarbeiter und später Gastdozent am Institut für

	Tropenhygiene und öffentliches Gesundheitswesen, Leiter: Prof. H. Diesfeld, PD Dr. D. Stich
Juli 1979 – August 1981	Tätigkeit als Leitender Arzt im Distriktkrankenhaus in Banikoara (Benin/Westafrika), im Rahmen der Deutschen Entwicklungshilfe
August 1981 – April 1982	Assistent an der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung des St. Elisabethen-Krankenhauses in Lörrach (D)
1982–1985	Assistenzarzt UFK Basel, Vorsteher: Prof. O. Käser
Seit März 1983	Ausbildung in Psychotherapie/ Psychoanalyse
1985–1987	Oberarzt am Kreiskrankenhaus Bad Säckingen (D), (Prof. H. Steiner, Prof. D. Richter)
1987–1988	Oberarzt im Sozialmedizinischen Dienst, (Prof. M. Mall-Haefeli) der Universitäts-Frauenklinik Basel (CH), (Prof. H. Ludwig)
1993	Habilitation für gynäkologische und geburtshilfliche Psychosomatik
Januar 1989	kommissarischer Leiter des Sozialmedizinischen Dienstes der Universitätsfrauenklinik Basel (CH), (Prof. A. C. Almendral)
1994	Abteilungsleiter Gynäkologische Sozialmedizin und Psychosomatik der Universitäts-Frauenklinik Basel (CH),

	Vorsteher a.i.: Prof. A. C. Almendral, seit 1995 Vorsteher: Prof. W. Holzgreve
1997	Titularprofessur
1998	Präsident der Internationalen Gesellschaft für Psychosomatische Gynäkologie und Geburtshilfe ISPOG
2000	Extraordinarius für Gynäkologie und Geburtshilfe
2008	Präsident der European Society of Contraception (ESC)
Seit Nov. 2008	Leiter a.i. Universitäts-Frauenklinik Basel

Fragebogen

1. Wo möchten Sie leben?
Basel oder Sidney.
2. Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?
Die im Zusammenhang mit einer Überforderung aufgetretenen.
3. Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Menschen am meisten?
Warmherzigkeit.
4. Ihre Lieblingsbeschäftigung?
Lesen und Schreiben.
5. Ihr grösstes Laster?
Zuviel auf einmal wollen.
6. Ihre grösste Stärke?
Lernfähigkeit.

-
7. Wer oder was hätten Sie sein mögen?
Am liebsten wäre ich Goethe gewesen.
8. Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?
Lebensfreude.
9. Wer war Ihr wichtigster Lehrer und weshalb?
Das Leben selbst. Ansonsten gab es deren viele. Ich habe von jedem etwas anderes gelernt.
10. Welcher Teil Ihrer Arbeit bringt Ihnen am meisten Freude?
Das Kennenlernen von Patientinnen einerseits und Kollegen auf der ganzen Welt andererseits, Einblick in die Lebensgeschichten.
11. Worüber können Sie lachen?
Im Film „Ein Fisch namens Wanda“ habe ich vor Lachen Atemnot bekommen.
12. Was halten Sie für den grössten Fortschritt in der Frauenheilkunde?
Die Pille.
13. Welches Ereignis hat Ihre Arbeit am meisten beeinflusst?
Die Stellenzusage an der UFK Basel durch Prof. Käser.
14. Was halten Sie für den grössten Irrweg in unserem Fachgebiet?
Die Überspezialisierung und Aufspaltung des Faches.
15. Welches Problem in der Frauenheilkunde halten Sie für besonders lösungsbedürftig?
Prävention von Krebserkrankungen.
16. Welches medizinische Fachbuch halten Sie für besonders lesenswert?
Sperroff's Gynecologic Endocrinology and Contraception.
17. Wenn Sie könnten, was würden Sie am (schweizerischen) Gesundheitswesen sofort ändern?
Kostenloser Zugang zu Verhütungsmittel.
18. Gibt es eine wesentliche Entscheidung in Ihrem medizinischen Leben, die Sie heute anders treffen würden?
Nein.
19. Welches Ziel/welche Ambitionen konnten Sie bisher nicht verwirklichen?
Die Zusammenarbeit mit gynäkologisch-geburtshilflichen Kliniken in der Dritten Welt.
20. Welchen Rat würden Sie einem jungen Kollegen geben?
Offen und neugierig bleiben und immer wieder nach den richtigen Fragen suchen.
21. Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?
Das absolute Gehör.
22. Wen oder was bewundern Sie am meisten?
Menschen, die trotz grosser Schwierigkeiten ihren Lebensmut und ihren Optimismus bewahren.
23. Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?
Schwankend zwischen Euphorie und Depression ohne die klinischen Zeichen einer bipolaren Störung.
24. Ihr Motto?
Do not divide the cake, bake a new one.
25. Was treibt Sie an?
Die Neugier auf das Leben.
26. Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?
Mein Beitrag, die Psychosomatik in unserem Fach zu verankern.

27. Als Kind wollten Sie sein wie ...?

Albert Schweizer.

28. Wie können Sie am besten entspannen?

Am Strand mit Sonne, Meeresrauschen und einem guten Kriminalroman.

29. Hier können Sie drei Bücher loben:

1. von Pamuk „Der Schnee“.

2. von Gigerenzer „Bauchentscheidungen“.

3. von Matt Ridley, The Red Queen: „Sex and the Evolution of Human Nature“.

30. Was mögen sie an sich gar nicht?

Mein Hang zur Unordnung.

